

Ort: VHS Schwerin
Tag: 16.01.2019

Workshop: 3 - Kulturförderung und Kulturfinanzierung
(Thema)

Phase : II (viele Betrachtungen aus der regionalen Sicht deckten sich mit der späteren Sammlung zur Landessicht)
(I regionale Sicht oder II Landessicht)

Moderation: Dr. Sebastian Kalden

Protokoll: Mathias Rautenberg

Aktuelle Situation/ Problematik	Vision	Lösungsvorschlag	Anmerkung
---------------------------------	--------	------------------	-----------

<p>NACHHALTIGKEIT Institutionen/Projekte: zu kurze Förderperiode; Verwaltungsaufwand für Anträge etc. hoch; Planungssicherheit gering; kaum Nachhaltigkeit</p>	<p>Kulturförderung als Pflichtaufgabe unabhängig von haushaltsrechtlicher Betrachtung; immer wiederkehrende bewährte Projekte aus jährlicher Rechtfertigung herausnehmen; einfachere Mittelvergabe im Stile der Ehrenamtsstiftung MV</p>	<p>Längere Förderzeiträume für Institutionen; „Kulturförderung als Pflichtaufgabe“ in der Landesverfassung verankern; Gründung einer „Landeskulturstiftung“ mit Förderaufgabe (Bsp. Sachsen) (Diskussion: eine Kulturstiftung wäre eine weitere Institution neben den bereits Etablierten); Dynamisierung der Kulturförderung</p>	<p>Unter dem Cluster Nachhaltigkeit waren sich die meisten Teilnehmenden einig, dass Förderperioden flexibler gestaltet werden müssten. Das Stichwort „Dynamisierung“ kam häufig vor, allerdings konnte nicht jeder etwas damit anfangen - es schien sich noch im Rahmen einer Expertendiskussion zu bewegen. Bemerkenswert ist die konkrete Nennung des Förderinstruments einer „Landeskulturstiftung“. Unberücksichtigt in der Diskussion blieben konkrete Verbesserungsvorschläge von bereits bestehenden Förderinstrumente.</p>
<p>DIGITALISIERUNG Alles in Papierform (erzeugt Kosten, zeitintensiv und ist umweltschädlich); Medienbrüche; analoge Verwaltungsnachweise</p>	<p>Antragsformulare überall online ausfüllen; Abrechnung auch online; landesweite Dokumentencloud (für Satzungen, etc.); Fördersuchmaschine (mit richtiger Zuordnung); Entlastung von Schreibarbeit; Landeskonzept für Nachlasse, Archivierung, Inventarisierung (Vorbild Sachsen); Aufhebung des Bruchs zwischen Einsatz der digitalen Akte in der Verwaltung und der analogen Praxis (keine unvollständigen Anträge mehr) → Vorbild Elster Online (Steuererklärung)</p>	<p>Landesförderfinder mit direktem Ansprechpartner (Diskussion: zu hoch zu viele Daten bzgl. Datenschutz) Softwarelösung (nicht nur auf Landesebene); Software oder browsergestützte Lösung mit eingescannten Belegen bereitgestellt vom Fördergeber; flächendeckendes Netz; für Non-Digits analoge Eingabestellen, z.B. in der Gemeinde (Kommunen mit einbinden)</p>	<p>Die verstärkte Nutzung digitaler Chancen in der Fördermittelvergabe bildete einen einhelligen Konsens der Runde. Die Verwaltung arbeitet bereits digital, die Antragsteller dürfen es noch nicht. Die Antragsabwicklung sollte so einfach wie die elektronische Steuererklärung ablaufen.</p>

<p>INKLUSION (als gleichberechtigte Teilhabe im umfassenden Sinne) Regelung in der Kulturförderrichtlinie; Stadt-Land-Gefälle; Arm-Reich-Gefälle; Menschen mit Einschränkungen?; Generationengerechtigkeit?; Migranten?; Wegzug aus MV; keine „Räume“</p>	<p>Gleicher Zugang zu Kultur als Akteure und Konsumenten; Erhöhung der Attraktivität für junge Leute, in MV zu leben; Schaffung von Orten für regelmäßige Kulturangebote</p>	<p>Mobilitätsförderung (ÖPNV), Kultur aufs Land bringen; Ehrenamtskarte; angemessene Preisgestaltung; Patenschaften; Förderung von Barrierefreiheit; zielgruppenspezifische Angebote; Stärkung kultureller Bildung; Sprachförderung bei Migranten, Begegnungsforen; gemeinsame Nutzung von Immobilien in kommunaler Hand mit Landesbeteiligung</p>	<p>Das Querschnittsthema Inklusion zeigte auch in der Diskussion zur Finanzierung interministerielle Zuständigkeiten auf. Kulturförderung als Förderung des Ehrenamts für gesellschaftlichen Zusammenhalt trat hier am stärksten heraus.</p>
<p>FREIHEIT DER KUNST & KULTUR Gefahr einer marktkonformen Kunst; öffentliches Interesse kann den Kunstbegriff verengen; Kunstbegriff insgesamt unklar</p>	<p>Markt darf nicht die Kunst beherrschen; Förderschwerpunkte unabhängig vom öffentlichen Diskurs; Erhaltung der Vielfalt; Grundeinkommen für Kunstschaffende; fachlicher Diskurs zur Kunstbewertung nötig (Diskussion: wie kann man Kunst bewerten?)</p>	<p>„Fördern, was es schwer hat“; Förderungshöhe nicht an öffentlicher Aufmerksamkeit festmachen; mehr Künstlerstipendien</p>	<p>Die Runde sah mehrheitlich die Freiheit der Kunst & Kultur durch die finanzielle Absicherung der Kulturschaffenden gewahrt. In der Diskussion spielte indes nur die Gelder aus Landesmitteln eine Rolle, alternative Finanzierungsformen wie Crowdfunding oder die höheren Ebenen wie Bundes- oder EU-Mittel kamen kaum vor.</p>

Als Anhang die persönlich formulierten Kulturleitlinien der Teilnehmenden:

- Kulturförderung als Pflichtaufgabe (3x).
- Die Förderung von Kunst & Kultur ist Querschnittsaufgabe und muss mit Mitteln aus allen Ressorts und gesellschaftlichen Funktionsbereichen finanziert werden.
- Kultur sorgt für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Als Staatsziel muss sie ressortübergreifend gefördert werden.
- Politisches Bekenntnis und demokratisches Fundament zur Kulturentwicklung.

- Kulturförderung als horizontal (alle gesellschaftlichen Bereiche) und vertikal (Land-Kommunen-Einzelne) wahrgenommene, auf Nachhaltigkeit angelegte Aufgabe, die den Grundsätzen von Teilhabegerechtigkeit und kultureller Freiheit verpflichtet ist.
- Die Kulturförderung sollte in ein datenbankgestütztes digitales Verfahren ohne Medienbrüche überführt werden. Damit soll das Antragsverfahren vereinfacht und die Bearbeitung optimiert und beschleunigt werden.
- In Anbetracht der langfristigen Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit sind Fördergelder angehalten den Stand der Technik zeitgemäß zu halten.
- Grundeinkommen bringt den Künstlern eine freiheitliche Schaffenskraft & die Grundbedürfnisse.
- Für jeden Einwohner unseres Landes müssen Kulturerlebnisse zugänglich sein. Dafür müssen ausreichende Mittel bereitgestellt werden, die auch für die „Macher“ zur Verfügung stehen.
- Feste Verankerung der vielfältigen Kunst- und Kulturlandschaft MVs in das alltägliche gesellschaftliche Leben (Sicherheit, Freiheit und Entwicklung der Kultur).